

Zeitschrift: Jahresbericht / Evangelisches Sozialheim Sonneblick, Walzenhausen
Herausgeber: Evangelisches Sozialheim Sonneblick, Walzenhausen
Band: 7 (1939-1940)

Rubrik: Siebter Jahresbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Evangelisches Sozialheim „Sonneblick“ Walzenhausen

Siebter
Jahresbericht
des evangelischen
Sozialheimes „Sonneblick“
Walzenhausen

Mai 1940



Vorstand.

Herr Pfarrer **Paul Vogt**, Zürich-Seebach, Präsident
Frau **S. Moser-Nef**, Herisau, Kassierin (Postcheckkonto IX 6476)
Herr **Ulrich Eggenberger**, Trinkerfürsorger, St. Gallen
Herr **Walter Franke**, Metallwarenfabrik, Aarburg
Herr Lehrer **J. Künzler**, Walzenhausen
Herr **Traugott Zingerli**, Gärtner, Frauenfeld
Fräulein **Elsa Brenner**, Herisau
Frau **E. Franke**, Aarburg
Frau **Clara Kobi**, Spitz, Romanshorn
Fräulein **Clara Nef**, Herisau
Frau Pfarrer **S. Vogt**, Zürich-Seebach
Fräulein **Margrith Zingg**, Rehetobel.

Hausvater, zugleich Schriftführer: Herr Pfr. **L. Salzgeber**
Hausmutter: Frau Pfr. **A. Salzgeber**

Rechnungsrevisoren: Herr **J. U. Rohner-Baumann**, Herisau
Herr Reallehrer **E. Rüesch**, Urnäsch.

Telephon des Sonneblick: **Walzenhausen 7 45 57.**

Ueber die Kriegszeit wird das evangelische Sozialheim «Sonneblick» als günstiger Ferienaufenthalt für Frauen und Töchter empfohlen, Sehr schöne, sonnige Lage, herrliche Aussicht, grosser Spiel- und Ruheplatz am Waldrand, nette Einzel- und Gruppenszimmer. Lesesaal, Bibliothek, Zentralheizung, gute Küche. Pensionspreise: Fr. 3.50, 4.— und 4.50 mit vier Mahlzeiten. Alles inbegriffen.

Helfen und heilen.

In unserer sehr ernstesten und entscheidungsvollen Zeit erlauben wir uns, den Jahresbericht des «Sonneblick» in gedrängter Kürze vorzulegen. Wir möchten in herzlicher Dankbarkeit aller Freunde gedenken, die mit ihrer Liebe und ihren Gaben hinter uns gestanden sind und uns den «Sonneblick»-Dienst ermöglicht haben. Unsere Dankbarkeit bezeugen wir mit dem Hinweis, dass die Parole «Helfen und heilen», die uns an der Landesausstellung so eindrücklich eingepägt wurde, seit Bestehen unseres Heimes «Sonneblick»-Parole ist und bleiben wird. Es ist im vergangenen Jahr viel verborgenes Leid und manche blutende Herzenswunde im «Sonneblick» gestillt worden unter den 270 Menschen, die das Heim beherbergt hat. Vereinzelte Arbeitslose fanden vorübergehend Zuflucht. Erholungsbedürftige Frauen durften neue Kraft erhalten. Mancherlei Jugend liess sich auf sonniger Höhe durchsonnen. Wahrheitssuchende Menschen waren um das Bibelbuch versammelt und hörten die Stimme dessen, der gesagt hat: Ich bin die Wahrheit. Neununddreissig alte Appenzeller und Appenzellerinnen verbrachten unvergessliche Weihnachtsferien im Heim. Alles wetteiferte, um ihnen den Aufenthalt so warm und lichtvoll als möglich zu gestalten. Menschen, die von der Not der Zeit im Innersten aufgewühlt waren, suchten und fanden im «Sonneblick» ein Stücklein Heimat. Flüchtlinge wurden beherbergt. Der «Sonneblick» reichte ihnen Brot und versuchte sie auf das Brot des Lebens, Christus, hinzuweisen.

Ein Familienvater, der in grösster Bedrängnis mit seiner Familie im «Sonneblick» unterkommen und dann mit ihr in die neue Welt über dem grossen Wasser auswandern durfte, schreibt aus Amerika: «Ich kann immer wieder nur das wiederholen: Ich habe im Sonneblick eine Heimat zurückgelassen, nach der ich mich mein ganzes Leben lang sehnen werde. Je weiter ich fort bin, je längere Zeit vergeht, umso lebhafter wird in mir das Bild des Sonneblicks, ohne dass ich irgendwie idealisiere. Das Heim wird für uns vier immer wieder der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht bleiben. Dieser Gottesfrieden, die Andachten, die uns hier so sehr fehlen, dieses Gefühl des Geborgenseins, das wir heute erst recht aus vollem Herzen anerkennen. Über Länder und Meere hinweg drücken wir euch allen die Hände!» — Helfen und heilen, dieser «Sonneblick»-

Dienst war im vergangenen Jahr sehr schön. Er war aber auch sehr schwer. So viel Not. So viel Leid. So viele Fragen. So viele und vielerlei Menschen. So viele Kämpfe. So viele Spannungen in der Atmosphäre. So vielerlei Köpfe und Meinungen und Willensäusserungen. Der Dienst ist sehr schön, wenn Menschen der Not bereit sind, sich helfen und heilen zu lassen. Er wird aber unsagbar schwer, wenn sie nicht bereit sind. Es kann ja gar nicht anders sein, als dass da, wo so viele Menschen beisammen sind, Enttäuschungen und schwere Erfahrungen nicht ausbleiben. Sie schmerzen sehr. Aber sie sind auch sehr heilsam. Sie zeigen uns, wie abhängig von der Treue, Geduld, Kraft, Vergebung und Barmherzigkeit Gottes wir alle sind, die wir dienen möchten. Unsere Hauseltern haben ein schweres Jahr des Dienstes hinter sich. Wir freuen uns, dass sie ausgehalten und durchgehalten haben und danken von ganzem Herzen für jeden Dienst, der stellvertretend für viele Schweizer und viele Christen von ihnen getan worden ist. Gott rüste sie für die Zukunft aus mit dem Geist der Kraft, der Freude und des Vertrauens.

Zwei grosse Freuden sind uns zuteil geworden. Unsere Freunde haben sich auf Grund des letztjährigen Jahresberichtes so treu «ins Zeug gelegt», dass die Zentralheizung und die elektrische Küche installiert werden konnten. Sehr dankbar sind wir auch für die erhaltenen behördlichen Subventionen. An jenem Tag, an welchem die Installation fertig werden sollte, brach leider der Krieg aus, der unserem «Sonneblick»-Dienst auch so schwer mitspielt, wie vielen anderen Heimen und Liebeswerken. Die zweite Freude war uns die Auszahlung eines Testates unseres Freundes und Mitgründers, Herrn Hermann Franke, dessen wir im letzten Jahresbericht ehrend gedachten. Fr. 2500.— sind uns zugeflossen und dienten nach dem Willen des Testators dazu, die Grundpfandverschreibung von 10,000 Franken auf 7500 Franken herabzusetzen. Wir danken dem Freund über das Grab hinaus.

So lange der «Sonneblick» stehen wird, wird seine Parole bleiben: Helfen und heilen. Helfen und heilen im Dienste des Vaterlandes. Helfen und heilen im Dienste des Meisters Jesus Christus. Jungen und Alten helfen. Wunden des Körpers und der Seele heilen. So lange es eine Schweiz gibt, bleibt es ihre Mission, das Recht der Schwachen und Kleinen, Verfolgten und Bedrängten, Witwen und Waisen, Verwundeten und Verelendeten zu schützen. So lange es einen «Sonneblick» gibt, bleibt es seine Mission, den einzelnen Menschen ernst zu nehmen, dem

Schöpfer in Ehrfurcht vor dem Geschöpf zu dienen, nicht müde zu werden in der Barmherzigkeit. So lange wir das können, werden wir bestehen. Wenn wir das nicht mehr können, werden wir untergehen. Wir stehen oder wir fallen mit unserer Mission.

Und nun, liebe Leser und Freunde, frage ich Euch Auge in Auge: Wollt Ihr uns helfen, in schwerster Lage und Zeit den Dienst der Barmherzigkeit nach bestem Wissen und Gewissen zu tun? Wollt Ihr uns nach sieben Jahren Dienstes ohne Defizite an tausenden von Menschen in Not die Treue halten auch in sehr ungewisser und sehr sorgenvoller Zeit? Wir danken allen Mitarbeitern und allen Helfern für die bisherige Treue und zählen darauf, nicht im Stiche gelassen zu werden. Für alle Gaben, die es uns ermöglichen, das «Sonneblick»-Werk jetzt so gut als möglich durchzuhalten, sind wir von Herzen dankbar. Wir bitten inständig um sie.

Paul Vogt, Zürich-Seebach.

Statistische Übersicht.

für die Zeit vom 1. Mai 1939 bis 30. April 1940.

	Gäste	Verpfl.- tage
Frauenzentrale	8	139
Einzelne Arbeitslose	10	348
Feriengäste	36	655
B. K. Hilfswerk, Zürich	37	2531
Theologenkurs (23. August bis 2. Sept. 1939)	25	195
Laienbibelkurs (15. bis 25. Nov. 1939)	15	152
Sonntagschulkurs (2. bis 9. Juli)	7	60
St. Galler Jugendgruppe	8	16
Altersweihnachtswoche (22. Dez. 1939 bis 5. Januar 1940)	39	544
B. K. Ferienkinder	14	316
Pro Juventute, Ferienkinder	18	484
Übrige Ferienkinder	5	89
Seebacher Ferienlager (9. bis 16. Okt. 1939)	35	245
Hauspersonal (inkl. Haushilfen)	7	1283
Hausvater und Familie	6	2196
Total	270	9253

Vereinsrechnung

des evangel. Sozialheims „Sonneblick“

Walzenhausen.

Vom 1. Mai 1939 bis 30. April 1940.

Kassierin: Frau Moser-Nef, Herisau
(Postcheck IX 6476).

I. Einnahmen.

Saldo vom 1. Mai 1939: Postcheck-Konto	900.90
Kasse	1.10
Testat von Herrn Hermann Franke, Rorschach	2500.—
Geschenke von div. Gönnern, inkl. Zuwendungen für die Zentralheizung	4700.77
Zinsen: Postcheck	2.90
	8105.67

II. Ausgaben.

Bau- und Installationskosten (Zentralheizung und elektr. Herd	4504.80
Spesen, Drucksachen	532.85
Zahlung an das Defizit der Hauskasse «Sonneblick»	500.—
Abzahlung an Grundpfandverschreibung	2500.—
Saldo vortrag	68.02
	8105.67

Gewinn- und Verlustrechnung.

Geschenke	7200.77	
Zahlung an Defizit der Hauskasse «Sonne- blick»		500.—
Abschreibung auf Spesenkonto		529.95
Abschreibung auf Immobilien		7004.80
Verlustsaldo auf Kapitalkonto	833.98	
	8034.75	8034.75

IV. Bilanz.

Aktiven:		Passiven:	
Immobilien	41500.—	Hypotheken	11000.—
Mobilien	1.—	Grundpfand-	
Kasse	1.10	verschreibung	7500.—
Postcheck-Kto.	66.92	Darlehen (zinslos)	3000.—
		Anteilscheine	20021.60
		Vermögen	47.42
	<u>41569.02</u>		<u>41569.02</u>
Reinvermögen am 1. Mai 1939			881.40
Reinvermögen am 1. Mai 1940			47.42
		Vermögensverminderung	<u>883.98</u>

Herisau, den 1. Mai 1940.

S. Moser-Nef.

Hauswirtschaftsrechnung

1. Mai 1939 bis 30. April 1940.

Abgelegt von Herrn Pfr. L. Salzgeber, Hausvater.

Einnahmen.

Saldo von Mai 1939	2388.30
Logisgelder	28425.73
Geschenke und Liebesgaben	1143.—
Rückzahlungen und Vergütungen	2253.50
Total der Einnahmen	<u>34210.53</u>

Ausgaben.

Brot und Mehl	1248.10
Milch	1774.—
Butter und Käse	523.65
Fleisch und Fett	1735.85
Spezereien und Speiseöl	3278.10
Kartoffeln und Gemüse	668.51
Obst und Getränke	599.40

Reparaturen und Anschaffungen	2540.12
Brennholz und Kohle	940.92
Gehälter, Arbeitslöhne und Spesen	5690.86
Telephon, Bureau, Porti und Frachten	2420.71
Rückzahlungen und Vergütungen (inkl. auswärtige Logisgelder)	8473.74
Schuhfett, Wasch- und Putzmittel	84.40
Licht-, Wärme- u. Kochstrom, Gas, Petrol u. Wasser	1141.50
Versicherungen, Krankengelder etc.	1285.12
Zeitschriften, Druckerarbeiten und Inserate	236.95
Gartenbedarf	129.35
Hühnerhof	374.60
Hypothekar- und Pachtzinse	1338.45
Baukasse	539.50
	<hr/>
Total der Ausgaben	35023.83
	<hr/>
Passivsaldo	813.30
	<hr/>

Revisorenbericht

über die

Heimrechnung

des Evang. Sozialheims «Sonneblick», Walzenhausen

für das Jahr 1939/40.

Die Heimrechnung, von Herrn Pfr. Salzgeber geführt und auf den 31. März abgeschlossen, ist von den unterzeichneten Revisoren am 16. April im «Sonneblick» eingehend geprüft, mit den Belegen verglichen und richtig befunden worden.

Die auffallende Steigerung des Ausgabepostens Telephon, Bureau, Porti hängt grösserenteils mit der Flüchtlingsfürsorge zusammen; diese Auslagen sind auch vom Flüchtlingswerk rückvergütet. Dem Minus-Saldo von Fr. 682.74 stehen Lebensmittel- und Brennstoffvorräte im Wert von über Fr. 1000.— gegenüber.

Es war für die treu ums Heim besorgten Hauseltern ein überaus schweres Jahr; Herr und Frau Pfr. Salzgeber haben durch ihre aufopfernde Tätigkeit unseren innigen Dank ver-

dient. Nun ist das liebe Heim seit Wochen sozusagen leer. Möchte es uns vergönnt sein, mit demselben bald wieder im Vollbetrieb bedrängten Mitmenschen dienen zu können, weiterhin unter der bewährten, selbstlosen Leitung unserer verehrten Hauseltern.

Die Vereinsrechnung wird erst auf den 30. April abgeschlossen.

Wir beantragen Ihnen, die vorliegende Heimrechnung zu genehmigen und den lieben Hauseltern für ihr treues Walten den herzlichen Dank auszusprechen.

Herisau/Urnäsch, den 17. April 1940.

Die Rechnungsrevisoren:

J. U. Rohner-Baumann

Emil Rüesch.

Nachtrag.

zum Revisionsbericht vom 17. April 1940
über die Heimrechnung des Evangelischen
Sozialheims «Sonneblick», Walzenhausen,
für das Jahr 1939/40.

In Ergänzung des Revisionsberichtes vom 17. April 1940 bestätige ich hiemit, dass ich die mir von Herrn Pfarrer Salzgeber vorgelegten Belege pro April geprüft habe — Herr Rüesch ist im Militärdienst abwesend.

Die Jahresrechnung weist pro Ende April 1940 an Einnahmen Fr. 34210.53 und an Ausgaben Fr. 35023.83 auf und schliesst mit einem Passivsaldo von Fr. 813.30 ab.

Ich beantrage dem Verein, diese ergänzte Heimrechnung zu genehmigen.

Herisau, den 24. Mai 1940.

Der Rechnungsrevisor:

J. U. Rohner-Baumann.

Revisionsbericht.

über die

Vereinsrechnung 1939/40

des Sozialheims «Sonneblick», Walzenhausen.

Die von der Kassierin, Frau Moser-Nef in Herisau, geführte Vereinsrechnung pro 1939/40 haben die Unterzeichneten geprüft und richtig befunden.

Dank der vermehrt eingegangenen Gaben ist es möglich geworden, im «Sonneblick» die so notwendig gewordene Zentralheizung einzubauen.

Herr Franke, der bei der Gründung des Heims auf die Anfrage, ob er zur Mithilfe bereit wäre, mit «Ja gerne» geantwortet hatte, hat dem Werk seine Treue über sein Sterben hinaus bewiesen durch das schöne Vermächtnis von Fr. 2500.— zur Entlastung der Hypothekenschuld.

Der Bilanzabschluss mit einem Vermögenssaldo von nur Fr. 47.42 zeigt, wie dringend nötig weitere Hilfe ist, um in dieser Krisenzeit durchzukommen!

Wir beantragen dem Verein:

1. die Rechnung unter bester Verdankung an Frau Moser zu genehmigen;
2. den vielen Gebern für ihre Gaben und der Familie Franke für das grosse Vermächtnis zum Andenken an Hrn. Franke sel. den herzlichsten Dank auszusprechen!

Herisau, den 27. Mai 1940.

Die Rechnungsrevisoren:

J. U. Rohner-Baumann

i. V. für den im Militärdienst stehenden Herrn Rüesch:

H. Heusi-Stamm.

Spender von Naturalgaben,

die auch hier herzlichst verdankt seien.

D., Glarus:

Socken

H., Reute:

Apfelschnitze

N., Rheineck:	Socken
Z., Frauenfeld:	Grassamen und Topfpflanzen
Schw. E. G., Diakonissen- haus, Bern:	Kleidungsstücke
M., Tiefenau:	Flick- und Stoffresten
M., Zürich-Seebach:	Gebrauchte Nähmaschine
Diakonissenhaus, Bern:	Kleider für Flüchtlinge
Prediger D., Adliswil:	Kleider für Flüchtlinge
H., Romanshorn:	1 Koffer mit Kleidern
V., Zürich-Seebach:	Kleiderpaket
Sch., Uznach:	Obstspende
N. N.:	3 Liegestühle
S., Zürich:	Linoleum
N. N.:	1 Sack Mehl
N. N.:	1 Sack Mehl
Dr. G., Walzenhausen:	Herrenkleidung
K., Spitz-Romanshorn:	Kleider
B., Ötwil:	Gemüse
E.-Sch.:	Socken
R., Niederteufen:	Tischtücher
Th., Oberhofen:	Kleider
St., St. Gallen, aus Nachlass von M. Billwiller:	3 Koffer mit Effekten
Sch., Heiden:	Kleidungsstücke
N N., Walzenhausen:	Gebäck auf Weihnachten
J., Balgach:	Strümpfe
P., Männedorf:	Strümpfe
Durch Pfarramt Berg a. I.:	Kartoffeln und Obst
Durch Pfarramt Buch a. I.:	Kartoffeln und Obst
Brann A. G., Zürich:	Kleidungsstücke
M.-N., Herisau:	Toilettenseifen
Sp., Churwalden:	Fleischwaren